

Mit dem Mentoring Programm des DVAG den Einstieg finden

Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt

Seit nunmehr zwei Jahren nimmt der DVAG am Mentoring Programm des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) teil und bietet jedes Jahr zwei Mitgliedern die Möglichkeit dort Mentee zu werden. Der STANDORT 4-2009 berichtete ausführlich über ein solches Tandem aus Mentor und Mentee, damals bestehend aus dem berufserfahrenen DVAG-Mitglied Klaus Mensing, convent GmbH, und der Absolventin Dana Gröper. Die Diplom-Geographin arbeitet heute bei der RegioNord Consulting GmbH in Hannover und ist Sprecherin des DVAG-Regionalforums Hannover. Heute kann eine weitere Mentoring-Erfolgsgeschichte erzählt werden. Fabian Sperber war schon vor dem Ende seines Studiums in den DVAG eingetreten. Aus dem STANDORT erfuhr er zum ersten Mal von den Möglichkeiten des Mentoring Programms. Nach weiteren Recherchen beim BDG



Fabian Sperber

war er sich sicher: „Das ist genau das Richtige für mich“. In Hannover hatte Fabian Sperber Geographie mit Diplomabschluss studiert, als Nebenfächer Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre gewählt. Nach einem Vorgespräch mit dem BDG über seine Wünsche und Vorstellungen erhielt er die Zusage, am Programm teilnehmen zu können. Maïke Brammer, Mitorganisatorin des Mentoring-Projekts beim DVAG, vermittelte ihm als Mentorin die Sprecherin des DVAG-Arbeitskreises Immobilien, Maïke Dziomba. Weil Fabian Sperbers Fokus nicht explizit auf dem Arbeitsbereich Immobilien lag und er bis dahin mit der Branche keinerlei Berührungspunkte hatte, war er von dieser Konstellation zunächst überrascht. Bald zeigte sich der junge Absolvent jedoch hochzufrieden: „Die Zusammenarbeit lief bestens, Maïke Dziomba konnte mir sehr gute Kontakte in die Immobilienszene vermitteln, aber auch darüber hinaus helfen.“



Maïke Dziomba

Tipps und Anregungen frei Haus

Im Regelfall treffen sich Mentee und Mentorin bzw. Mentor im Laufe des einjährigen Programms sechsmal. Weil die beiden Partner dieses Tandem aber

in verschiedenen Städten lebten, organisierten sie sich anders: Im März 2010 nahmen Mentorin und Mentee zum ersten Mal Kontakt auf. Anfang Mai 2010 folgte die erste persönliche Begegnung, bei der sich beide ausführlich über Fabian Sperbers Ziele, Wünsche und Chancen austauschten. Danach pflegten sie hauptsächlich intensive E-Mail- und Telefonkontakte.

Auch ohne ständige persönliche Treffen hat das Mentoring gut funktioniert. „Maïke Dziomba hat mir Einladungen zu Veranstaltungen weitergeleitet und mir ganz individuelle Tipps gegeben, in welche Richtung ich recherchieren könnte“, erinnert sich Sperber. Im Laufe des Jahres konnte sich der Diplom-Geograph so ganz neue Perspektiven und Richtungen erschließen. Vor allem der Bereich Marktforschung in der Immobilienbranche war eine echte Neuentdeckung für ihn: „Der ist im Studium kaum verankert.“

Ein weiteres Treffen mit seiner Mentorin fand im Rahmen der „International Summer School Real Estate Market Research 2010“ in Frankfurt statt. Zu dieser hatte ihn Maïke Dziomba – selbst Referentin auf der Fortbildungsveranstaltung – eingeladen. Dort konnte er sich noch konkreter mit der Welt der Immobilienmarktforschung befassen und feststellen, dass dieser Bereich durchaus interessant für ihn ist.

Vorzeitiger Berufseinstieg gelungen

Alles in allem lief es so gut für Fabian Sperber, dass er bald zu einigen Bewerbungsgesprächen eingeladen wurde; Anfang November 2010 konnte er schließlich ein Praktikum bei der Savills Immobilien Beratungs-GmbH antreten. Dort war man mit dem jungen Geographen so zufrieden, dass er zum

1. Januar in Berlin eine feste Stelle antreten konnte – mehrere Monate vor dem regulären Ende des Mentoring Programms im April dieses Jahres. „Die Jobvermittlung ist eigentlich nicht primäres Ziel des Programms, vor allem geht es um die fachliche Weiterentwicklung“, erklärt Fabian Sperber. Dennoch ist er glücklich: Die Arbeit macht ihm Freude, er betreibt Marktforschung im Immobilienbereich, erstellt Markt- und Standortanalysen, befasst sich sowohl mit dem Miet- als auch dem Investmentmarkt verschiedener Nutzungsarten. Auch das Verfassen von Pressemeldungen und Marktberichten gehört zu seiner abwechslungsreichen Arbeit. „Geographische Komponenten kommen nicht zu kurz, ich kann vieles einbringen, was ich im Studium methodisch gelernt habe – obwohl ich dort mit Immobilien gar nicht in Berührung gekommen bin“, so Sperber.

Das Konzept des Mentorings hält Fabian Sperber für sehr gelungen: „Es hat mir geholfen, eigene Bedürfnisse auszuloten und Perspektiven zu entdecken, auf die ich vielleicht sonst nicht gekommen wäre.“ Vom Netzwerk seiner Mentorin habe er viel profitiert und Zugang zu Fachveranstaltungen und Workshops gewonnen, die ihm sonst verschlossen geblieben wären. Wichtig sei auch die Möglichkeit, die eine oder andere Bewerbung mal ganz praktisch checken zu lassen.

Neue Runde eröffnet

Wenn etwas so gut klappt, wird es selbstverständlich fortgesetzt: Für das Jahr 2011 wurden die beiden Plätze bereits vergeben. Stefan Esch, Master Student an der Uni Tübingen, wird durch den Mentor Dr. Björn Sautter vom Steinbeis-Europa-Zentrum betreut. Stefan Esch schreibt derzeit seine Diplomarbeit zum Thema Elektromobilität. Vom Mentoring Programm erwartet er sich neben einer Begleitung in den Berufseinstieg eine Unterstützung beim Aufbau und Erweiterung des eigenen

Netzwerkes. Ganz ähnliche Vorstellungen hat der zweite Mentee, Michael Dada von der Uni Münster. Auch er wünscht sich vor allem einen Einblick in die Praxis. Ihm zur Seite als Mentorin steht Prof. Dr. Klaus Kost, Geschäftsführer der Unternehmensberatung PCG-PROJECT CONSULT GmbH in Essen. Die Auftaktveranstaltung zur diesjährigen Staffel des Mentoring Programms erfolgte am 22. März mit einem Workshop in Frankfurt.

Ute Christina Bauer
Daniela Baer